

«Applaus genügt nicht»

Gemeindeversammlung Affoltern: Corona-Anerkennungsbonus im «Seewadel»

Finanzplan, Jahresrechnungen, Budgets – weitgehend ohne überraschende Ausreisser. Die Traktandenliste liess eine unspektakuläre Gemeindeversammlung in Affoltern erahnen. Ein Antrag schaffte es dann aber doch, die Routine zu durchbrechen.

VON THOMAS STÖCKLI

Einen ausgeglichenen Finanzhaushalt hat sich die Sekundarschulgemeinde Affoltern/Aeugst als finanzpolitisches Ziel für 2018 bis 2024 gesetzt. Die Stadt Affoltern strebt derweil Ertragsüberschüsse und einen Selbstfinanzierungsgrad von 100% an. Zwei dieser drei Ziele werden verfehlt, führte Stadtrat Markus Meier bei seinem letzten Auftritt als Finanzvorstand ad interim aus. So verpasse die Stadt die Selbstfinanzierung «um Weiten». Grosse Investitionen lassen die Schuldenlast anwachsen. Daher müsse man die Investitionen genau prüfen und die Rechnung verbessern. Der Sekundarschule werden in naher Zukunft steigende Schülerzahlen zusetzen. Bereits 2021 resultiert gemäss Planung ein hoher Aufwandüberschuss. Trotzdem bleibt der Steuerfuss vorerst unverändert bei 17%. Die Planung sieht allerdings für 2022 ein zusätzliches Steuerprozent vor, das die politische Gemeinde 2023 ihrerseits abgeben soll.

Auf die gemeinsame Vorstellung der Finanzplanung folgten die eigentlichen Abstimmungs-Traktanden. Vor den Budgets 2021 galt es diesmal auch die Rechnungen 2019 abzunehmen. Christoph Bühlmann, Schulpfleger Finanzen, durfte den 35 Stimmberechtigten eine Rechnung präsentieren, die um fast 700 000 Franken besser abschnitt als budgetiert: Bei einem Aufwand von 10,55 Mio. und einem Ertrag von 11,16 Mio. resultierte ein Plus von 566 000 Franken. Weniger rosig sieht es für 2021 aus: Der Aufwand steigt auf 11,61 Mio., so ist ein Aufwandüberschuss von 773 000 Franken budgetiert. 430 000 Franken sollen investiert werden, vor allem in neue audiovisuelle



Arbeitsplatz und Zuhause auf Zeit: Das «Seewadel»-Provisorium zwischen dem Schulhaus Ennetgraben und dem Friedhof in Affoltern. Die Mitarbeitenden dürfen sich auf eine Bonuszahlung für die strenge Coronazeit freuen. (Bild Thomas Stöckli)

Technik für die Aula. Beide Anträge – Rechnung und Budget – wurde einstimmig genehmigt.

Stadt budgetiert Plus von 1,91 Mio.

Zur Versammlung der politischen Gemeinde, die kurz nach 20 Uhr folgte, blieben 32 Stimmberechtigte. Ihnen präsentierte Claudia Ledermann, neue Stadträtin Finanzen, eine Rechnung, deren Aufwand um 1,7 Mio. Franken höher ausgefallen ist als budgetiert. Hauptgrund dafür sei das «Seewadel»: Im Rahmen des Wandels vom Altersheim zum Pflegezentrum mit integrierter Spitex fielen unter anderem zusätzliche Personalkosten an. Der Stadtrat habe im Bereich Seewadel sein Ziel und Versprechen verfehlt, einen kostendeckenden Betrieb zu erreichen, rügte denn auch die Rechnungsprüfungskommission. Die Rechnung 2019 schliesst bei einem Aufwand von 84,34 Mio. und einem Ertrag von 85,67 Mio. mit einem Plus von 1,32 Mio. Franken.

Für 2021 plant die Stadt Affoltern mit einem Ertragsüberschuss von 1,91 Mio., dies bei einem Aufwand von 90,36 Mio. und einem Ertrag von 92,27 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr werden bei gleichbleibendem Steuerfuss

von 107% 1,5 Mio. mehr Steuereinnahmen budgetiert. Investiert werden sollen netto 22,40 Mio. Franken, vor allem in Liegenschaften, etwa Schulhäuser und das «Seewadel».

Bonus fürs Pflegepersonal

Das Budget wurde einstimmig angenommen – allerdings erst nach einer Anpassung: Felix Furer, SP Affoltern, hatte eine Erhöhung um je 0,2 Prozent bei der Lohnsumme der stationären und der ambulanten Pflege, im Pflegeheim und bei der Spitex Seewadel beantragt. «Für alle Mitarbeitenden, die in der Betreuung, im Hausdienst, in der Wäscherei und in der Aktivierung von Corona besonders betroffen waren und sind», so Furer. «Sie bewältigen anspruchsvolle Pflegesituationen, beruhigen verängstigte Bewohnende, müssen Quarantäne-, Isolations- und andere einschneidende Schutzmassnahmen umsetzen, gegen die Vereinsamung in den Heimen ankämpfen und besorgte Angehörige besänftigen.» Dieser Sonder-Einsatz solle nun durch einen einmaligen Bonus honoriert werden. Die Kosten dafür bezifferte Stadtschreiber Stefan Trottmann nach spontanem Überschlagen auf rund 14 000 bis 15 000 Franken.

Umzug und Verabschiedung

Mit 21 Ja-Stimmen hiessen fast zwei Drittel der anwesenden Stimmberechtigten den Änderungsantrag von Felix Furer gut. «Die Seewadel-Mitarbeitenden werden sich freuen», hielt Eliane Studer, Stadträtin Immobilien, fest. Im Info-Teil orientierte sie über den Stand der Dinge beim Seewadel-Provisorium: «Morgen (vergangenen Dienstag, Anm. d. Red.) werden die ersten Bewohner einziehen», sagte sie und stellte das Provisorium anhand einer Bilder-Präsentation vor. «Es wurden schon Stimmen laut in der Bevölkerung, man solle das Provisorium stehen lassen», fügte Gemeindepräsident Clemens Grötsch an, «aber das geht leider nicht: Es ist schon weiterverkauft.»

Und auch die Sekundarschulpflege hatte einen Orientierungsteil angehängt. Darin wies Schulpräsident Urs Bregenzer auf die Vernehmlassung zur neuen Gemeindeordnung hin, über die im September abgestimmt wird – die Finanzkompetenzen bleiben dieselben. Weiter wurde Isabelle Estermann mit Applaus und Blumen verabschiedet. Nach 24 Jahren und 47 Gemeindeversammlungen endet ihr Engagement als Leiterin Schulverwaltung per Mai 2021.